

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
bräumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

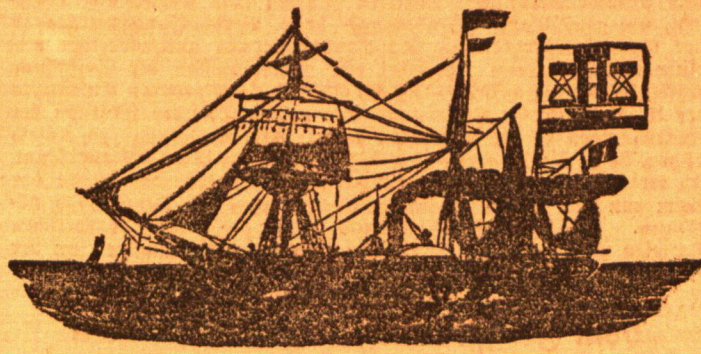
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-
salzseite von Abonnenten mit 3,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet.
Reklamen für Briefe 1,00 M., Auswärtige 1,50 M. die Zeile.
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
berneigt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 147

Memel, Dienstag, den 27. Juni 1922

74. Jahrgang

Große Trauerkundgebung für Dr. Rathenau

Regierungserklärung: Ausnahmezustand, Staatsgerichtshof mit Laienrichtern — Verhaftungen
1 Million Mark Belohnung

Ms. Berlin, 26. Juni. (Priv. Tel.)

Für den Dienstag ist anlässlich der Ermordung des Reichs-
außenministers Dr. Rathenau eine große Trauerkund-
gebung angeordnet. Die Ausführung der Feiern wird im
Sitzungssaal des Reichstags erfolgen. Wie von der Berliner Ge-
werkschaftskommission mitgeteilt wird, beginnt die allgemeine Arbeits-
ruhe im ganzen Reich, die zum Zeichen der Trauer beschlossen ist,
am Dienstag mittag um 12 Uhr und dauert bis Mittwoch
früh zum Arbeitsbeginn. Notstandsarbeiten, besonders in lebens-
wichtigen Betrieben, werden durchgeführt. Die Reichsbahnen werden
Punkt 12 Uhr vormittags auf 5 Minuten den gesamten Verkehr auf
den Stationen und den Eisenbahnstrecken einstellen. Gleichzeitig hat
der Reichspostminister angeordnet, daß zu derselben Zeit der gesamte
Postbetrieb ruhen soll. Die Beamten und Angestellten der Reichs-
behörden werden am Nachmittag, soweit der Dienstbetrieb es ge-
statet, zur Teilnahme an allen etwa geplanten Trauerkundgebungen
beurlaubt.

Die Trauerfeier für Dr. Rathenau wird morgen 12 Uhr
in der großen Halle des Reichstags abgehalten werden.
Nachmittags wird sich das Kabinett noch mit der Festlegung des ge-
nauen Programms beschäftigen. Wie verlautet, wird Dr. Wirth an
Sorge die Trauerrede halten. Wahrscheinlich werden auch Reden
momens der Reichsregierung und der Landesregierungen erfolgen.
Am Schluß der Trauerfeier wird der Sarg aus dem Reichstags-
gebäude getragen und auf einen Kordon gehoben werden, der vor
dem Hauptportal warten wird. Der Sarg wird von einer Ehren-
kompanie der Reichswehr, die den Toten durch präsentierendes
Gewehr begrüßen wird, vorbei über den Königplatz und um die
Siegessäule herumgeführt werden. Hier endet die öffentliche Trauer-
feier. Von da aus will die Familie den Toten für sich allein haben.
Zunächst hätte überhaupt die Mutter Rathenaus gebeten, von einer
Verdigung auf Staatskosten abzulehnen, hat sich aber schließlich auf
Bitten des Reichskanzlers zu dem skizzierten Programm bereit
erklärt.

Bei dem Reichspräsidenten, der heute früh aus Freunden
in Berlin eintraf, fand sofort eine Besprechung statt, an
der der Reichskanzler, der Innenminister und der Reichsjustizminister
teilnahmen. Die Besprechung galt der Ausführung der Ausnahme-
verordnung. Die Bestimmungen werden heute verkündet und treten
daher mit dem heutigen Tag in Kraft.

Wie der „Votaleinzeiger“ wissen will, ist durch die Aussage von
zwei einwandfreien Zeugen der

Mordverdacht

auf zwei bestimmte Personen gelenkt worden. Die Beschreibung des
einen Täters, dessen mädchenhaftes Aussehen hervorgehoben wird,
soll auf einen früher auswärts wohnenden Offizier passen. Seine
Verhaftung ist inzwischen telegraphisch verkündet worden.
Gleichfalls telegraphisch ist die Verhaftung eines anderen auswärts
wohnenden Offiziers verkündet worden, der in dem dringenden Ver-
dacht steht, mittelbar mit dem Mörder in Verbindung zu stehen.
Schließlich sind auch mehrere Personen, meist frühere Studenten,
sowohl in Berlin wie auch außerhalb verhaftet, die Geheimorganisa-
tionen angehören. Die außerhals Verhaftungen werden zur Zeit
nach Berlin transportiert. In Dresden wurde auf Veranlassung
des sächsischen Gesamtministeriums General M e r d e r, der frühere
Kommandeur der Reichswehrdivision, der im Kapp-Putsch eine Rolle
spielte, von der Dresdener Polizei in Schutzhaft genommen. Nach
Bernehmung durch den Staatsanwalt wurde er aber wieder frei-
gelassen.

1 Million Mark Belohnung

Der Polizeipräsident von Berlin veröffentlicht über die Ermor-
dung des Reichsministers Dr. Rathenau eine Bekanntmachung, in
der die Belohnung für die Ergreifung der Täter auf 1 Million
Mark festgesetzt wird.

Verhaftung zum Scheidemann- und Rathenau-Attentat

* Berlin, 26. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung der Berliner
Blätter wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaften Berlin
und Kassel der Kapitänleutnant Hoffmann als verdächtig des
Anschlags auf Scheidemann und der Beteiligung an der Ermor-
dung Rathenaus verhaftet. Ferner wurde verhaftet, wie die
„B. Z.“ aus Flensburg meldet, daselbst der Kapitänleutnant Karl
Tillessen, der ältere Bruder des des Nordes an Erzberger
dringend verdächtigen Oberleutnants Heinrich Tillessen.

Die Organisation C

* Berlin, 26. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung der „Neuen
Berliner Zeitung“ hat die Kriminalpolizei in Sachen der Ermordung
Rathenaus heute nacht außerhalb Berlins eine Verhaftung vor-
genommen, der größere Bedeutung beigelegt wird. Es sei zu
erwarten, daß noch im Laufe des heutigen Tages greifbare Ergeb-
nisse der bisherigen Nachforschungen erzielt werden. Nach einer
Meldung desselben Blattes wurde ein Trupp Deutschnationaler,
der am gestrigen Abend in Potsdam, einem Vorort Dres-
dens, eine monarchistische Kundgebung veranstalten wollte, von
Arbeiter aneinandergejagt. Hauptmann Abendrot,
der trotz des Verbots seine Rede gehalten hatte, wurde auf dem
Heimwege verhaftet.

Wie die Blätter berichten, sind am Sonntag bereits 10 Personen
festgenommen worden unter dem Verdacht, der Organi-
sation C. anzugehören. Sie wurden ins Polizeipräsidium ge-
bracht und einweisen in Gewahrsam gehalten. Ihr Aufenthalt

zur Zeit des Anschlags und ihre Tätigkeit wird genau nachgeprüft
werden. In ganz Großberlin ist ein Heer von Beamten und Streifen
unterwegs, besonders im Grunewald, Schmögenpark um. Eine
Reihe verdächtiger Personen wurde am Sonntag bereits der Abtei-
lung Ia zugeführt, aber als unbeteiligt wieder entlassen. Der Haupt-
gegenstand der Verhandlungen ist immer das Auto der Mörder und
seine Inassen. Die Abteilung Ia hat bereits eine Anzahl Beamte
in die Städte geschickt, aus denen Meldungen eingelaufen sind.

Beleidigtelegramme des Reichspräsidenten

* Berlin, 24. Juni. Der Reichspräsident hat anlässlich
der Ermordung des Reichsministers Rathenau an dessen Mutter, an
die Deutsche demokratische Partei und an den Reichskanzler Be-
leidigtelegramme gerichtet.

An die Mutter Rathenaus sandte er folgendes Tele-
gramm: Die Nachricht, daß Ihr Sohn jenseit einem grausigen An-
schlag zum Opfer gefallen ist, hat mich tief erschüttert. Mit ihm ist
eine der besten Kräfte unseres Volkes weggerafft, der Mann, der
seine großen Geistesgaben, seine reiche Erfahrung in schwerer Zeit
reflexlos in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Daß Ihr Sohn,
den ich persönlich sehr verehrt habe, gerade jetzt, inmitten von
Verhandlungen, die für unsere Zukunft entscheidend
sein werden, selbe hingemordet wurde, ist für das Reich und das
gesamte deutsche Volk ein schwerer Schlag. Seien Sie, verehrte
gnädige Frau, meiner aufrichtigsten und herzlichsten Teilnahme ver-
sichert.

An die Deutsche demokratische Partei, z. Hd. des Herrn Senator
Peterßen: Die deutsche demokratische Partei hat durch die Er-
mordung Rathenaus einen ihrer besten führenden Männer verloren.
Mit der Reichsregierung betraute ich in dem in so hinterlistiger
Weise Dahingerafften einen treuen Mitarbeiter und hochgeschätzten
Berater, dessen hervorragende Verdienste um das Reich unvergessen
bleiben werden. Der demokratischen Partei übermittle ich meine
herzlichste Teilnahme.

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat dem deut-
schen Botschafter Dr. Mayer sein Beileid anlässlich der Ermordung
des Reichsministers Dr. Rathenau auszusprechen lassen.

Lloyd George über Rathenaus Ermordung

* London, 26. Juni. (Tel.) In einer Ansprache in der Walliser
Baptistenkapelle zu London sagte Lloyd George: Rathenau
war einer der fähigsten Minister Europas. Er tat sein Bestes, um
die Beziehungen zwischen seinem Land und den anderen Nationen,
denen Deutschland Unrecht zugefügt hatte, wieder herzustellen, er tat
sein Bestes, deshalb wurde er ermordet. Ich kann nur meinem
tiefstem Abscheu Ausdruck geben über das Verbrechen.

Ein Aufruf der Demokraten

Die Deutsche demokratische Partei erklärt einen Aufruf, in dem es
u. a. heißt: Wiederum ist durch Mörderhand eine Stütze der Republik
gefallen. Diesmal ist das Opfer ein Vorkämpfer unserer Ideen,
unser Parteifreund, der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Waltherr
Rathenau. Diese schändliche Tat ist nur ein Glied in der Kette
zahlreicher Kampftakte gegen die mühsame Aufbaubarbeit im neuen
deutschen Reich. Wir haben lange gehofft, daß es gelingen werde,
alle Schichten unseres Volkes in vaterländischem Gemeinschaftsgefühl
um die neue deutsche Verfassung zu scharen. Unsere Hoffnung hat
getrogen. Die Politik der Veröhnung ist als Schwäche gedeutet
worden. Gewissenlose Parteilogik und Verheerung durch monar-
chistische Kreise hat das Verbrechen in Deutschland zur politischen
Waffe gemacht — einer Waffe gegen die Verfassung, gegen die De-
mokratie, gegen die Republik. Darum sagen wir den schärfsten
Kampf allen Elementen an, die sich anmaßen, ihren auf die Wieder-
herstellung überlebter Zustände gerichteten Willen der großen Mehr-
heit des deutschen Volkes aufzuzwingen.

Protestkundgebung in Königsberg

Aus Königsberg wird uns berichtet: Der Ortsausschuß
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Sozialdemo-
kratische Partei Deutschlands, die Unabhängige sozialdemokratische
Partei Deutschlands, die Kommunistische Partei Deutschlands, der
Klabund, der Reichsbund der Kriegswidrigkeiten und der Internatio-
nale Bund der Kriegsoffer, Bezirk Königsberg, fordern zu
einer Protestversammlung auf dem Walter-Simon-Platz am
Dienstag, den 27. Juni, um 8 Uhr nachmittags auf.

Für eilige Leser

Reichspräsident Ebert ist nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Anlaß der Ermordung Rathenaus finden heute in ganz
Deutschland große Trauerkundgebungen statt.

Auf die Ergreifung der Mörder Rathenaus ist eine Belohnung von
1 Million Mark angesetzt.

Die Kapitänleutnant Hoffmann und Karl Tillessen wurden als der
Anschlags auf Scheidemann und Rathenau verdächtig verhaftet.

Der Eintritt der Unabhängigen in die deutsche Regierung wird an-
gelehrt, der durch die Ermordung Rathenaus geschaffenen neuen politischen
Lage wieder erörtert.

Der polnische Staatschef Bismund ist dem Vizepräsidenten der
Stadt Warschau, Elmski zum Ministerpräsidenten vor.

In Wien ist ein Streit der Verkehrsangestellten ausgebrochen.

Waltherr Rathenau

Der selbe Mordmord, dem am Johannisstage der deutsche
Reichsminister des Auswärtigen zum Opfer fiel, stellt aufs neue die
Frage, was wollte dieser Mann, der seit langer Zeit als erster
deutscher Staatsmann sich mit der Vertretung der deutschen Staats-
interessen allseitig, wenn auch mitunter nur widerwillig und wider-
strebend, Anerkennung verschafft hat, andererseits vor weiten Kreisen
so bitter gehaßt und bekämpft wurde. Bei der Beantwortung dieser
Frage muß man die Tätigkeit Rathenaus als Außenminister von
seiner Forderungen und seinem Wirken auf volkswirtschaftlichem
Gebiete trennen. Als Außenminister hat Rathenau mit dem Ab-
schluß des Rapallovertrages bewiesen, daß Deutschland trotz all seines
Glücks doch bereits wieder in gewisser Weise politisch aktiv hervor-
treten kann. Im übrigen hat er während der kurzen Zeit seines
Wirrens auf dem Boden der gegebenen Tatsachen in Gemma die
deutschen Interessen zweifellos in geschickter Weise vertreten. Es ist
sehr zweifelhaft, ob sich ein gleichwertiger Nachfolger für ihn finden
lassen wird.

Als Volkswirt hatte Rathenau wie andere hervorragende
Staatsmänner bereits vor ihm frühzeitig erkannt, daß die volks-
wirtschaftliche Anarchie, das Manchestertum, das Jahrzehnte lang in
dem Wirtschaftslieben der führenden Großstaaten tatsächlich unum-
schränkelt geherrscht hat und der Staatsregierung lediglich die Rolle
eines Nachwächters zuerkannte, nicht nur längst überwunden sei,
sondern einer ganz bestimmten Neuordnung, deren Richtlinien sich
bereits deutlich übersehen lassen, zu weichen im Begriffe sei. Diese
Neuordnung ist nach den schlimmsten drei Jahrzehnten des Man-
chestertums in Deutschland von 1849—1878 bereits von Bismarck,
nebenbei gesagt einem Manne, der seiner Herkunft ungeachtet, sein
Leben lang ein Tatsachenmensch gewesen ist, für dessen Wirken un-
zählige politische Kinder, die seinen Namen ständig im Munde
führen, nicht das geringste Verständnis haben, moralisch unterstützt
durch das Auftreten der sogenannten Kathedersozialisten, tatkräftig
angebahnt worden. Es sei nur an die Beschäftigung der Eisen-
bahnen in Preußen erinnert, eine Maßnahme, die als „sozialistisch“
vielen seiner sonstigen Anhänger höchst verdächtig war. Er hat sich
daran wenig gekümmert, sondern ist hier und bei dem Ausbau der
sozialen Gesetzgebung unbeeinträchtigt seine eigenen Wege gegangen, die er
mehr gefühlsmäßig als theoretischen Erwägungen folgend als rich-
tig erkannt hatte. Wenn heute, wo alle möglichen volkswirtschaft-
lichen Grundfragen auf den Kopf gestellt werden, die Reichsbahnen mit
einem großen Defizit arbeiten, so wird das zweifellos einmal wieder
anders werden. Die preussischen Staatsbahnen sind jedenfalls jahr-
zehntelang die feste Stütze der Staatsfinanzen infolge ihrer Ueber-
schüsse gewesen. Wenn auf diesem wie auch auf anderen Gebieten
in Preußen die unumschränkte Herrschaft des Manchestertums bereits
vor mehr als einem Menschenalter eingebürrt wurde zum Vorteile
der gesamten Volkswirtschaft, so war das nur der erste Anfang einer
Entwicklung, die sich z. Zt. noch in vollem Flusse befindet. Während
der ganzen Zeit dieser Entwicklung ist der Nutzeffekt der deutschen
Volkswirtschaft und der Volkswohlstand bis zum Kriege ständig
beträchtlich gestiegen. Rathenau hat als erster diese Entwicklung
eingehend untersucht, ihre Gesetze erkannt und bereits während des
Krieges mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß wir die Lasten, die
der Krieg uns unter allen Umständen aufbürden wird, nur ertragen
werden, wenn der Nutzeffekt der deutschen Volkswirtschaft noch
weiter in kurzer Zeit beträchtlich gesteigert wird. Rathenau selbst
ebenso wie Bismarck und anderen, die da am Werke waren, lag es
genau vollständig fern, die Unternehmungskluft des einzelnen Ge-
werbetreibenden oder Kaufmanns irgendwie an sich einschränken zu
wollen. Daß diese Einzelinitiative aber, sich vollständig selbst über-
lassen, zu einem Kampfe aller gegen alle führt, bei dem nur einige
wenige ihren Vorteil finden, der ganze Volkswohlstand aber aufs
höchste leidet, mußte nachgerade auch ein Blinder einsehen. Ist das
aber einmal erkannt, so wird es auch nicht schwer sein, die Grenze
zu finden, von der ab die Unternehmungskluft des Einzelnen zum
Wohle des Ganzen beschränkt werden muß. Da Rathenau als erster
die Gesetze dieser ganzen Entwicklung erkannt hat, wird sein Name
dauernd an hervorragender Stelle in der Geschichte des deutschen
Wirtschaftslebens verzeichnet stehen.

Er hat aber mehr getan. Volkswirtschaftlich war der Weltkrieg
von Deutschland bekanntlich überhaupt nicht vorbereitet worden.
Daß er nicht bereits nach sehr kurzer Zeit infolge Rohstoffmangels
ein Ende fand, daß die Umstellung der Industrie auf andere Arbeits-
gebiete während des Krieges mit verhältnismäßig geringen Reib-
ungen vor sich ging, ist vornehmlich den Ratschlägen dieses hervor-
ragenden Organisationsgenies zu danken. Wenn er dann zum Danke da-
für für die Ueberreibungen in der Zwangswirtschaft der Nahrungs-
mittelverfügung verantwortlich gemacht wurde, so stellt das die
Dinge in grotesker Weise auf den Kopf.

Rathenau hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß die
im Flusse befindliche Neuordnung der ganzen Volkswirtschaft über
zahlreiche weniger lebensfähige Existenzen rücksichtslos hinweg-
schreitet. Daß diese Entwicklung beschleunigt werden, um den Nut-
zeffekt der Wirtschaft in kurzer Zeit beträchtlich zu steigern, so müssen
notwendigerweise eine große Zahl bisher selbständiger Existenzen
sich eine beträchtliche Einschränkung ihrer Selbstständigkeit gefallen
lassen. Es ist leicht verständlich, daß er mit dieser nüchternen sach-
lichen Feststellung sehr weite industrielle Kreise, die sich dadurch
in ihrer Existenz bedroht fühlten, gegen sich auf den Plan rief. Daß
er bereits sehr frühzeitig für hohe Erbschafts- und Stempelsteuer-
sätze eingetreten ist, wird ihm in weiten einflussreichen Volksschichten
genau keine Freunde verschafft haben. Allen Widerständen zum
Trotz hat Rathenau sich aber durchgesetzt. Sachlich ließ sich gegen
seine Forderungen und Feststellungen schwerlich viel einwenden, so
wurde denn mit Verdrüssungen und Entstellungen gegen ihn ge-
kämpft. Als ein Opfer seiner Ueberzeugungen ist er gefallen. Die
Entwicklung unserer Wirtschaft nimmt seit Jahrzehnten mehr oder

Weniger rasch den Gang, den sie nach bestimmten Gesetzen gehen muß. Ob der Entschluß dieser Gesetze am Leben ist oder nicht, stört die zwingende Entwicklung in keiner Weise. In kurzer Zeit werden auch seine erbittertesten Gegner handgreiflich fühlen müssen, daß Rathenau alles andere als ein Phantast oder Schamflüger gewesen ist.

Die Feindschaft weiten Kreise in Handel und Industrie gegen diesen Mann läßt sich zur Not begreifen. Unbegreiflich aber ist, daß die bismarckianische antikemistische Agitation einer gewissen Richtung der deutschnationalen Volkspartei zwischen diesem Manne und anderen seiner Glaubensgenossen, die sich weniger Verdienste um das Deutsche Reich erworben haben, nicht den geringsten Unterschied machte. Rathenau war Jude. In einer „Streitschrift vom Glauben“ hat er offen dargelegt, weshalb er es ablehnen müsse, wie zahlreiche seiner Glaubensgenossen seinen Glauben zu wechseln und zu einer der christlichen Konfessionen überzutreten. Diese Ueberzeugungstreue muß jeder aufrechte Mann achten. Der heute wieder stark ins Kraut gewachsene Rabaukismus ist die dümmste und bescheuemste aller politischen Anschauungen. Jemandem Verdienste oder Leistungen der Gegner im öffentlichen Leben dürfen offenbar nicht nur nicht anerkannt werden, sondern sind an sich ein Verbrechen. Zum Verzweifeln aber ist es, wenn man beobachtet muß, daß die deutschnationale, antikemistische Agitation von Verleumdungen und schandbaren Glend des deutschen Volkes trifft und daß gerade die akademische Jugend Deutschlands, bei der man etwas mehr Urteilsfähigkeit voraussetzen sollte, von dieser Agitation angegriffen wird. Für die Urteilsfähigkeit weiser Schichten des deutschen Volkes ist es bezeichnend, daß noch heute Männer wie Graf Reventlow, der im Weltkrieg allen Ernstes versicherte, dem deutschen Volke nichts Besseres passieren als der Eintritt der Vereinigten Staaten in die Reihe seiner Gegner, und Helfferich, der in Folge seiner provokatorischen Reden von einer gewissen Mitschuld an der Ermordung Rathenaus nicht ganz freigesprochen werden kann, der durch seine verfehlte Steuerpolitik während des Krieges, durch seine Weigerung, während des Krieges neue Steuern einzuführen, eine Maßnahme, welche die Entschädigung beispielloser Kriegsgewinne zuerst ermöglicht und eine angemessene Besteuerung verhindert hat, das große Wort führen dürfen. Es ist sehr die Frage, ob die Parole der Vaterlandspartei so viel Anhänger gefunden hätte, wenn an Helfferichs Stelle ein etwas weiterblickender Staatsmann bereits während des Krieges durch Entschuldigungen angemessener Kriegssteuern allen, die es anging, eine Abmilderung von den riesigen Lasten, die wir unter allen Umständen auf uns nehmen mußten, beigebracht hätte.

Helfferich, der größte der Gegner Rathenaus, ist bis zum heutigen Tage der Ideologe, aber energische Vertreter kurzfristiger kapitalistischer Interessen geblieben, der die Opposition von Selbsthändlern und anderen Männern der deutschnationalen Volkspartei, die sich nicht durch Schlagworte betören lassen und für das Parteiprogramm wohl begründete Ziele fordern, bisher noch immer überwinden hat. Die Bände der Aufsichtsratsprotokolle, die er inne hat, ist unendlich lang. Als Rathenau in den Reichsdienst eintrat, hat er die gleichfalls sehr große Zahl von Aufsichtsratsstellen, die er inne hatte, niedergelegt, weil er die Belassung dieser Stellen mit seiner öffentlichen Tätigkeit nicht für vereinbar hielt. Wnn.

Die Ermordung Rathenaus

Die erste Untersuchung des verbrecherischen Anschlags auf Rathenau, die sofort nach der Tat stattfand, hat folgenden Ueberblick über den Vorgang der Tat ergeben: Der Minister hat insgesamt 9 Schüsse mehrerer haben die Brust durchlöchert, ein weiterer Schuss hat den Beckenknochen durchschlagen und ein anderer, der durch den Unterkiefer in den Mund gedrungen ist, hat die Zähne herausgeschlagen. Durch die Handgranate, die die Täter zuerst in den Wagen geworfen haben, wurde Minister Rathenau der Unterleib verbrannt. Der Mantel ist durch die explodierende Granate stark verbrannt. Das Auto selbst weist eine große Anzahl von Schussbeschädigungen auf. Nach dem Befund des Wagens hat sich die Tat so abgepielt, daß die Täter in ihrem Auto den Ministerwagen links überholt haben und bereits beim Herannahen an das Ministergefahr von hinten in das Auto hineingeschossen haben. Im Ueberholten feuerten sie dann weitere Schüsse auf den Minister ab. Der Chauffeur des Ministers, der unverletzt geblieben ist, hat einen Nervenschock davongetragen und konnte nur sehr wenig aussagen. Andere Augenszeuger wollen drei Täter gesehen haben; einer von diesen habe sich in dem Auto aufgerichtet und aus einer Maschinenpistole, deren Charakteristik durchlöcherter Wundung er genau gesehen habe, Granate in den Wagen geschossen. Ein zweiter der Täter habe dann die Granate in den Wagen geworfen, die mit einer großen Detonation explodierte. Eine Durchsichtigung des Ministerwagens hat bisher eine Auffindung von Geschossen nicht ermöglicht, da die Kugeln von links eingeschlagen und auf der rechten Seite die Autowand wieder durchlöchert haben. Im Wagen wurden Teile der Handgranate, Kapsel und Zünder gefunden. Nach dem Attentat hat Minister Rathenau noch gelebt. Der Chauffeur fuhr langsam mit dem Schwerverletzten nach der Kurmärker Wache, wo er die erste Wundbehandlung erhielt, die dann an das Polizeipräsidium Berlin und die Reichsregierung weitergegeben wurde.

Nachmittag trafen in der Villa Rathenau noch Oberstaatsanwalt Schneider und Staatsanwaltschaftsrat Jäger ein. Die Verfolgung der Täter, die von der Kurmärker Wache etwa fünf Minuten nach der Tat durch Radfahrer aufgenommen wurde, blieb ergebnislos, da man das sehr schnell fahrende Auto nicht einzuholen vermochte und auch nicht genau die Richtung erfassen konnte. Man will das Auto in der Richtung auf Schwargendorf zu gesehen haben. Anscheinend ist die Tat von langer Hand vorbereitet worden; denn es ist im Laufe der vergangenen Woche verschiedentlich von einer unbekanntenen Person, anscheinend einem Mädchen, in der Villa Rathenau anrufen worden, wo sich der Minister befände. Bemerkenswert ist, daß auch am Mordtage, mittags gegen 1/4 Uhr dieselbe Stimme in der Villa Rathenau angerufen hat und sich erkundigte, wo der Minister sei.

Die Obduktion der Leiche Rathenaus ist am Sonntag vorgenommen worden. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Minister von fünf Kugeln durchbohrt ist. Wahrscheinlich war schon der erste Schuss, der links vom Rücken durch die Brusthöhle ging und den rechten Lungenflügel durchschlug, tödlich. Der erste Schuss fiel, als das Auto, in dem der Mörder saß, von hinten unmittelbar an den Wagen des Ministers herangekommen war, also aus unmittelbarer Nähe. Von einer Handgranate rührten die Verletzungen an der linken Hand und am rechten Bein und Kopf her. Nach dem Gutachten der Schießachverständigen ist ohne Zweifel mit einer Maschinenpistole geschossen worden.

Wiener Pressestimmen zur Ermordung Rathenaus

* Wien, 24. Juni. Die „Neue Freie Presse“ schreibt über die Ermordung des Ministers Rathenau: In einer Zeit der höchsten Bedrängnis ist einer der besten deutschen Republikvertreter aus seiner Tätigkeit heraus von Mordhand gefallt. Der Mord an Erzherzogin, der Mordverurteilung an Scheidemann und der Mord an Rathenau bedeuten traurige Epochen und eine Reihe furchtbarer Verbrechen, die sich nicht gegen Personen, sondern gegen das neue, schwerkgeprüfte Deutschland richten. Rathenau war einer der tüchtigsten und wertvollsten Mitarbeiter am Werke des europäischen Wiederaufbaus, ein Mann des Vertrauens auch für die Ausländer, ein Mann von internationalem Ruf. — Die Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Mörder Rathenaus haben ihrem Vaterlande und der ganzen Welt einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Sie haben nicht bloß einen der besten Männer Deutschlands, sondern gleichzeitig auch ganz Deutschland in eine unerhörte kritische Lage versetzt.

Eintritt der U. S. P. in die deutsche Regierung?

Ms. Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die Lage, wie sie durch die Ermordung Rathenaus geschaffen ist, bringt es mit sich, daß auch die Frage der Verbreiterung der Regierungskoalition wieder aufsteht. Man spricht neuerdings von einem Eintritt der Unabhängigen in die Regierung und, wie das „Berliner Tageblatt“ wissen will, haben die Unabhängigen in der Reichs-Mehrheit beschlossen, unter gewissen Bedingungen in die Reichsregierung einzutreten. Ganz so weit dürften die Dinge allerdings nicht gehen sein. Zumindestens werden die Unabhängigen derartige Bedingungen stellen, daß der Eintritt in die Regierung daran scheitern wird. Wie eine Korrespondenz meldet, haben die drei sozialdemokratischen Parteien zunächst eine Kommission eingesetzt, um gemeinsame Abänderungs- bzw. Verschärfungsanträge zu der Ausnahmeverordnung der Reichsregierung anzubereiten und einzubringen. Wenn sich dabei eine Einheitlichkeit der Auffassung ergibt, so besteht zweifellos die Möglichkeit eines engeren Anschlusses der U. S. P. an die Regierung. Der größte Teil der Fraktion der Unabhängigen ist im Augenblick bereit, die Regierung zu unterstützen, da er die Notwendigkeit des Schutzes der Republik anerkennt. In welcher Form diese Unterstützung erfolgen soll, das dürfte vor allem von dem Verhalten des Zentrum und der Demokraten abhängen. Wie verlautet, sind weite Kreise der beiden bürgerlichen Parteien gegen eine Beteiligung der Unabhängigen an der Regierung.

Vom Flaggenwechsel in Oberschlesien

* Breslau, 26. Juni. (Tel.) In der dritten Zone fand, wie aus Rosenberg telegraphiert wird, gestern der Flaggenwechsel statt. In der Stadt Rosenberg herrschte Jubel unter der Bevölkerung, als die deutsche Flagge in die Höhe gezogen wurde. Heute zieht die Reichsmehrheit ein. — In Schwietzschowitz erfolgte gestern vormittag im Beisein von Vertretern der internationalen Kommission im Landratsamt die Uebergabeformalitäten, worauf die polnische Flagge gehißt wurde. Dabei präsentierten eine Ehrenkompanie der Franzosen. In Tarnowitz wurden gestern nachmittags in Anwesenheit der Mitglieder der internationalen Kommission die Fahnen Englands, Frankreichs und Italiens niedergehissen. Bald darauf wurde die polnische Flagge gehißt. Die polnischen Truppen werden mittags in Tarnowitz einziehen.

Die lebhafteste Schierei legte, wie aus Neuschau gemeldet wird, gestern früh gegen 4 Uhr in der Richtung Losberg-Scharley ein heftige Handgranatendetonation, Gewehr-, Maschinengewehr- und Revolverfeuer wurden gehört. Die Seiten der Gruben heulten. Wie es heißt, wurde ein Vorstoß über die polnische Grenze versucht. Durch Gegenstoß wurde das Ueberdrehen verhindert.

Zustrom polnischer Arbeiter nach Oberschlesien

* Katowitz, 26. Juni. (Tel.) Infolge des übermäßigen Zustroms von Arbeitern aus Großpolen nach Oberschlesien erließ das Kartell der Verbände der polnischen Berufsvereinigungen eine Bekanntmachung, derzufolge die Gewerkschaften grundsätzlich Arbeitern, die von jenseits der Grenze Oberschlesiens herkommen, keine Arbeit anweisen, da sich noch ungefähr 4000 polnische Arbeiter aus Ost-Oberschlesien ohne Arbeit befinden. Solange der letzte obereschlesische Arbeiter nicht untergebracht ist, wird kein Arbeiter von jenseits der Grenze Oberschlesiens Arbeit erhalten.

Die Wahlen zum Saarbrücker Landtag

* Saarbrücken, 26. Juni. (Tel.) Die Wahlen zum Landtag sind ohne Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 60 Prozent. Stimmenverhältnisse: Zentrum 92 882, Sozialdemokraten 29 210, Demokratisch-liberale Volkspartei 24 929, Liste der Hans- und Landwirtschaftsbetriebe 15 087, Kommunisten 14 629, Deutsche Demokraten 7481, Christlich-sozialistische 4152, Liste der Kriegsveteranen 2699, Unabhängige 2699. Insgesamt sind 30 Sitze zu vergeben. Es werden also voraussichtlich erhalten: Zentrum 15, Sozialdemokraten 5, Demokratisch-liberale Volkspartei 4, Hans- und Landwirtschaftsbetriebe 2, Kommunisten 2 Sitze und Deutsche Demokraten 1 Sitz.

Die polnische Kabinetskrise

Warschau, 26. Juni. (Tel.) Laut einer Meldung der „Polska Tel.“ richtete der Staatschef Pilsudski an den Präsidenten des Sejm's Trampczynski ein Schreiben, in dem er den Vizepräsidenten der Stadt Warschau Arthur Slawinski zum Ministerpräsidenten vorschlägt. Slawinski erklärte sich bereit, das Kabinett zu bilden.

Streikkrise in Wien

* Wien, 26. Juni. (Tel.) Hier ist ein Streik der Verkehrsbetriebe ausgebrochen. Er ist bisher ohne Ruhestellung verlaufen. Die Regierung lehnte Verhandlungen mit den streikenden Organisationen ab, wird aber unter der Voraussetzung, daß der Streik abgebrochen wird, im Nationalrat ein Gesetz in die zukünftige Entlohnung der Angestellten einbringen. In der Dienstagsitzung, in der es eingebracht werden soll, wird auch das Gesetz über die Notenanfrage vorgelesen werden. Die deutsche Verkehrs-Gewerkschaft telegraphiert an ihre Mitglieder, daß angesichts der Zustände in der Regierung der Streik nicht berechtigt ist, weshalb die Mitglieder der Regierung der Streik nicht berechtigt sind teilzunehmen sollen. Der Telefonverkehr ist vollkommen eingestellt, der Telegraphenverkehr funktioniert auf einzelnen Linien.

Der Streik der indischen Seeleute scheint seinem Ende entgegenzugehen. Die Ausfahrenden nähmen in Gruppen die Arbeit wieder auf. Fünf Schiffe machten sich fertig, um in See zu gehen.

Große Kundgebung gegen die Moskauer Sozialrevolutionäre

* Moskau, 26. Juni. (Tel.) (Verpötel eingetroffen.) Am 20. Juni fand hier im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre eine große Kundgebung statt. Nachdem der Rote Platz mit Massenagitation gefüllt war, erschien das Revolutionsgericht mit dem Vorsitzenden Pjatafow und dem öffentlichen Ankläger Krylenko. Auffallend unter den roten Fahnen war eine schwarze Puppe mit der Aufschrift: „Banderwölfe, der königliche Sumpelman“. Die Banderwölfe-Puppe machte nach dem Taft der Musik Bewegungen zur Belustigung des Volkes. Zuerst sprach Pjatafow zum Volk über den Stand des Prozesses. Der Prozeß stehe trotz des zehnten Verhandlungstags zwar erst im Anfangsstadium, dennoch könne er schon jetzt sagen, daß die Urteile gegen diejenigen, denen Verbrechen nachgewiesen würden, grausam sein werden. Der Ankläger Krylenko erklärte, daß die Angeklagten bereits des bewaffneten Kampfes gegen die Sowjetmacht sich schuldig erklärt und bezogen hätten, sie würden, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten, diesen Kampf auch fortsetzen. Die Weiterführung des Prozesses solle nur die Proletarier Westeuropas über das wahre Gesicht der Sozialrevolutionäre aufklären. Schließlich verlas er ein Petersburgsches Arbeiter am Schluß einer Lobenden Rede die Todesstrafe für die Angeklagten. Der Ruf „Tod den Verrätern und Mörder!“ pflanzte sich dann über den roten Platz durch die in allen Zugangsstraßen stehenden Kolonnen fort. Darauf marschierten die Kolonnen unter Abkündigung revolutionärer Lieder am Gerichtsgebäude vorbei. Bei der Eröffnung der sich anschließenden Gerichtsitzung teilte Pjatafow mit, daß zwei aus sieben Arbeitern Moskaus und Petersburgs gewählte Delegationen Erklärungen in namens der Arbeitervereine für beide Städte abgeben möchten. Der Ankläger Krylenko erklärte, ein proletarisches Gericht dürfe den Arbeitern solche Bitte nicht abhellen. Die Verteidigung wandte ein, daß einem solchen Prozeßverfahren jede formale Rechtsgrundlage fehle. Die Angeklagten erklärten, daß sie auf das Wort verzichteten. Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht, daß die Arbeiterdelegationen anzuhören seien. Die Arbeiterdelegierten hielten darauf an einer für das Gericht gebauten Tribüne Anklagereden gegen die vor ihnen stehenden Sozialrevolutionäre. Diese dauerten bis in die zweite Morgenstunde. Die Verteidigung legte am Schluß nochmals Protest ein. Dann vertagte sich das Gericht. Die Arbeiterdelegierten forderten förmlich die Vernichtung der Partei der Sozialrevolutionäre und die Todesstrafe für die Schuldigen. Ein Arbeiter gab als Aeusserung des Attentats auf Lenin eine genaue

Darstellung des Vorgangs. Von diesem Verzicht an war die Atmosphäre im Gericht äußerst gespannt. Das Publikum nahm durch lebhaftes Zwischenrufen Partei für die Arbeiterredner.

Die Regierungserklärung im Reichstag

In der Sonnabend-Abend-Sitzung des Deutschen Reichstags gab Reichskanzler Dr. Wirth die angekündigte Erklärung ab. Er führte aus: Die Reichsregierung richtet an das deutsche Volk folgenden Aufruf und Mahnruf:

Aufruf und Mahnruf:

Die Republik ist schwer bedroht durch eine ruchlose und nichtswürdige Verheerung, die die Diener der Republik für vogelfrei erklärt. Ein Netz von Verschwörungen steht hinter dem Mord an Rathenau, der nur ein Glied in der Kette der wohl vorbereiteten Anschläge gegen die Republik ist. (Lebhafte Zustimmung.) Erst sollen die Führer der Republik getroffen werden, dann die Republik selbst. Die Verheimlichung der Republik muß durchgreifend geschehen. Dem Terrorismus und Ribbismus, der vielfach unter dem Deckmantel nationaler Gesinnung auftritt, darf nicht mehr mit Nachsicht begegnet werden. Welt Gefahr im Verzuge ist, muß schnell gehandelt werden. Die Regierung hat deshalb dem Reichspräsidenten empfohlen, von seiner verfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und durch eine Verordnung den Schutz des Staates und der Republik und des Lebens seiner durch politische Mordorganisationen bedrohten Vertreter zu sichern. Die Regierung wird für ihre strengste Durchführung Sorge tragen und so fort der gesetzlichen Vorschrift entsprechend die Vorlage einbringen, um der moralischen und politischen Verletzung Einhalt zu gebieten. Die Reichsregierung vertritt die Erregung des Volkes und bedauert die wirtschaftlichen Rückschläge eines solchen Wahnsinns, der die arbeitenden Klassen am meisten trifft. (Sehr richtig, links.) Der Reichspräsident, der sofort nach Berlin zurückkehrt, hat sich entschlossen, eine Verordnung zum Schutze der Republik zu erlassen.

Ausnahmezustand — Staatsgerichtshof mit Laienrichtern

Der Reichskanzler verliest sodann die Verordnung des Reichspräsidenten, durch die auf Grund des Artikels 48 der Verfassung der Ausnahmezustand verhängt wird.

Die Verordnung zum Schutze der Republik bestimmt, daß Versammlungen, Aufzüge und Kundgebungen verboten werden können, wenn die Befugnisse begründet ist, daß in ihnen Erörterungen stattfinden, die zur gewaltthätigen Beseitigung der republikanischen Staatsform oder zu Gewalttaten gegen jegliche oder frühere Mitglieder der republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes aufzureizen, solche Handlungen billigen oder verherrlichen oder die republikanischen Einrichtungen des Staates in einer den inneren Frieden gefährdenden Weise verächtlich machen. Vereine und Verbände, die solche Bestrebungen verfolgen, können verboten oder aufgelöst werden. Der Versammlungen, Aufzüge oder Kundgebungen genannter Art veranlaßt oder in solchen als Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis fünf Jahren bestraft. Außerdem kann auf Selbsthaft bis 500 000 M. erkannt werden. Besondere Strafbestimmungen zum Schutze der Republik bedrohen mit denselben Strafen, wer öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder gegen Mitglieder der jeglichen oder früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes verherrlicht oder billigt oder solche Gewalttaten befördert oder begünstigt. Ferner, wer in solchen Gewalttaten auftritt, aufwiegelt oder sie mit anderen verabredet, wer Persönlichkeiten der genannten Art verleumdet oder öffentlich beschimpft, wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Reichsfarben oder Landesfarben beschimpft, schließlich wer an einer Verbindung der in den §§ 128 bis 170 des Strafgesetzbuches bezeichneten Art teilnimmt, wenn sie den Zweck hat, die republikanische Staatsform zu untergraben. Die Bestimmungen des Reichspressgesetzes über die Beschlagnahme von Druckschriften finden auch auf die in dieser Verordnung bezeichneten Vergehen Anwendung auf der Maßgabe, daß die zulässige sofortige Beschlagnahme ausschließende Wirkung hat.

Eine weitere Verordnung des Reichspräsidenten ermächtigt mit Rücksicht auf die allgemeine tiefe Erregung und die Gefahr schwerer Zwischenfälle die Landeszentralbehörden, die für den 28. Juni geplanten Veranstaltungen zur Erörterung der Annahme des Friedensvertrages usw. auch außer den Fällen des Artikels 128 der Reichsverfassung zu verbieten. Ein Gleiches gilt bis auf weiteres für Regimentsfeiern und andere Versammlungen der Angehörigen ehemaliger Truppenteile.

Reichstagspräsident Loebe im Reichstag

* Berlin, 24. Juni. Aus Anlaß der Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau hielt Reichstagspräsident Loebe in der Sitzung des Reichstags vom 24. Juni 1922, 3 Uhr nachmittags, folgende Ansprache: Deutsche Reichstagsabgeordnete! Was diese Szene hier hervorruft, ist eine Tat von so unheimlicher Grausamkeit und Rohheit, daß sie uns das Blut in den Adern erstarren macht. Heute vormittag ist — es ist Ihnen allen bekannt — Reichsminister Rathenau, als er in seinem Kraftwagen seine Wohnung verließ, von einem anderen Wagen aus durch Schüsse ermordet worden. (Lebhafte Pfui-Tusch und Aufse: „Da sitzen die Mörder“ links.) Nicht aus eigenem Anschluß, nicht aus Ehrgeiz hat er das Amt eines Ministers übernommen, sondern nach langen, vielen Witten der Herren, die heute unsere Regierung sind. Er lag der Mordhand. Aber es steht mehr auf dem Spiel. (Sehr wahr!) (Mit erhobener Stimme:) Auf dem Spiel steht das deutsche Land, das deutsche Volk, die deutsche Republik! Die Täter haben Geschilfen, haben Spießgesellen gehabt (großer Sturm links), sie haben eine Organisation von Mördern hinter sich, die sie schützen und die sie für ihre Taten unterhalten. (Sehr richtig!) Meine Damen und Herren! Seit zwei Jahren, seitdem Sie mich auf diesen Platz berufen haben, habe ich versucht, mein Amt unparteiisch zu erfüllen. Aber aus dieser Unparteilichkeit heraus muß ich sagen: Dieser Stuhl (Reichstagspräsident Loebe deutet auf den mit einem Trauerflor geschmückten Stuhl des Reichsministers Dr. Rathenau), dieser Stuhl stünde nicht leer, diese Tat wäre nicht geschehen, ohne die grenzenlose und maßlose Heße gegen die Männer, die an der Spitze der Regierung stehen. (Stürmisches Sehr wahr!) Wie hat eine gewisse Presse gehetzt und gehöhnt, als das Attentat auf Scheidemann mißlang, gehöhnt bis auf den Augenblick, bis heute, wo es gelungen ist. Und es scheint keiner Schutz dagegen zu geben! Einer nach dem anderen von uns erliegt der lastblütigen Mordhand. Neben uns sinkt ein Freund nach dem andern dahin. Sie haben durch Ihr Erheben den Dank dem Manne ausgesprochen, der lauter und ehrlicher unserm Lande und unserm Volke diene. Sie haben das Beileid bezogen der betagten Mutter, deren deutsche „Patrioten“ den toten Sohn überwinden!

Das Haus beschloß in der zweiten Sonnabend-Sitzung den öffentlichen Ausflag der Reden des Reichskanzlers und des Reichstagspräsidenten in ganz Deutschland.

Ausnahmezustand in Thüringen

* Weimar, 26. Juni. (Tel.) Die „Landeszeitung“ meldet: Das thüringische Staatsministerium hat beschloß entsprechend der durch die Ermordung Rathenaus geschaffenen ersten politischen Lage gemäß Artikel 28, Absatz 4 der Reichsverfassung, die Artikel 144, 145, 147, 148, 123, 124 und 158 der Reichsverfassung auf auf weiteres außer Kraft zu setzen. Der Minister des Innern wurde mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. Er verbot bereits Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel. Alle sonstigen Veranstaltungen und Versammlungen sind genehmigungspflichtig.

Memel, den 27. Juni 1922.

[Beurlaubung.] Pfarrer Dannelaugi ist für vier Wochen beurlaubt, seine Vertretung übernimmt Kaplan Rohwetter. * [Vollversammlung der Handwerkskammer.]

[Der Verkehr am Sonntag.] Das außerordentlich schöne Sommerwetter war für Ausflüge wie geschaffen. Eines ganz besonders zahlreichen Besuches hatte sich Schwarzort zu erfreuen, wohin sich wohl der größte Strom der Ausflügler ergoß, einem alten Brauch gemäß, der bestimmt, daß der erste Sonntag nach Johanni in Schwarzort verlegt werden muß.

[Die Sonnenwendfeier] verlief in diesem Jahr etwas ruhiger. Das lag vor allem daran, daß das Wetter nicht einladend genug war, die Tag- und Nachtgleiche im Freien zu erleben. Eine offizielle Feier war nur in Süderspize angekündigt.

[Der Siebenschläfertag.] Mit einer gewissen Spannung und Sorge sehen viele Kreise alljährlich dem Wetter des 27. Juni entgegen, heißt es doch in einer alten Bauernregel, daß es 7 Wochen lang dabei bleiben werde, wenn es am Siebenschläfertag regnet.

[Das Wetter der vergangenen Woche.] Ein am Sonnabend vorvoriger Woche über Mitteldeutschland erscheinender Tiefdruckwirbel, der sich offenbar von einem über Südosteuropa liegenden Tief gelöst hatte, brachte abends in Mitteldeutschland starke Gewitter.

weiter empor. Die steigende Tendenz des Barometers zeigte, daß das Hochdruckgebiet seinen Einfluß über das Festland weiter ausübte. Das über Finnland lagernde Tief hatte sich bis zum Mittwochnachmittag weiter südwärts entfernt.

[Zollgebührentzettel.] Von der Landes-Postdirektion wird uns geschrieben: Im Verkehr mit dem deutschen Reich sind ab 1. Juli Zollgebührentzettel für Pakete zugelassen.

[Dampfer „Cranz“ und „Memel“.] Am 28. Juni wird, wie uns geschrieben wird, der Dampfer „Cranz“ eine Extrafahrt von Memel nach den Rührungsorten bis Cranzkeel-Königsberg machen. Der Fahrplan ist derselbe, wie seit 1. Juni: ab Memel 7⁰⁰ Uhr morgens.

[Gesangskonzert.] Auf das heute, Dienstag, Abend im Schützenhause stattfindende große Gesangskonzert der hiesigen beiden Männerchöre Liedertafel und Verein der Lieberfreunde weisen wir auch an dieser Stelle nochmals hin mit dem Bemerkten, daß außer in den beiden Vorverkaufsstellen Einlaßkarten auch an der Abendkasse noch erhältlich sind.

Stadt sich nach langer Zwischenzeit wieder einmal zu gemeinsamem Konzertieren zusammengeschlossen haben. Sicherlich dürfte der solch einen großen Klangkörper innewohnende, tiefgehende Eindruck auf die Zuhörer der edlen Sangeskunst auch bei diesem Vokalkonzert wieder viele neue Freunde und Anhänger zuführen.

[Echtes Memel gefohlener Pferd] wurde am 5. Mai im Bezirk Stugy-Ditauen von der litauischen Miliz beschlagnahmt. Es handelt sich um ein etwa neunjähriges Pferd von brauner Farbe, 1,56 m groß, mit langer Mähne und einem weißen Fleck auf dem Rücken.

Kirchenzettel

Gekirchliche Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Str. 1. Heute, abends 8 Uhr: Versammlung, geleitet von Prediger E. Reich-Sustereburg.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Juni 1922

Eheschließungen: Buchhalter Otto Ernst Musculus mit Berta Alma Amalie Bredde, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Bruno Franz Walter Mordasch von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Aufgeboren: Eisenbahnschaffner Annus Stragies von hier mit verwitweter Hilfsweichenstellerfrau Anna Mertins, geb. Arnaschus, von Szameitkehmen.

Eheschließung: Maschinengehilfe Hermann Ernst Reimer mit Gärtnerin Urte Schwarz, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Seefahrer Johann Friedrich Juhies von hier.

Gestorben: Rentierwitwe Anna Grätichus, geb. Westphal, 64 Jahre alt; Raffengehilfe Willy Ruppelwis, 22 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 26. Juni. (Tel.)

Im Anschluß an die Marktwertung im Auslande erfuhr die Devisenkurs eine stark steigende Bewegung, die jedoch in der Hauptphase spekulativ war, was sich durch eine beträchtliche Abschwächung bei Beginn des offiziellen Verkehrs kundgab.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (26. Juni, 23. Juni) and various exchange rates for locations like London, Paris, and New York.

Telegraphische Auszahlungen:

Table showing telegraphic remittance rates for various cities including Berlin, Amsterdam, London, and others.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Einkommen

Table listing incoming ships with columns for ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgaben

Table listing outgoing ships with columns for ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 27. Juni: Veränderlich, zeitweise Regen und ziemlich kühl bei aufsteigenden westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 26. Juni: Morgens 6 Uhr: + 16,3, 9 Uhr: + 15,2, mittags 12 Uhr: + 15,3, 3 Uhr: + 17 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 26. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich warmes, vielfach heiteres und tagsüber trockenes Wetter. Gegen Abend trat Bewölkung ein.

Table showing weather observations for various locations like Königsberg, Ankerburg, and others, including weather type, wind, and temperature.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 26. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 765 Spanien, 760 Südosteuropa, Tiefdruckgebiete 745 Nordsee und Skandinavien.

Table showing weather reports for various stations including Stadesnaes, Hüll, and others, with columns for station name, barometer, wind, weather, and temperature.

Ev. Jungmänner-Verein. Mittwoch, den 28. d. Mts., nachm. 2 Uhr. Gedächtnisfeier des verstorbenen Mitgliedes Willy Rupkalwis, Mühlenbammstr. 19. Der Vorstand.

Memeler Segel-Verein. Sonntag, 1. Juli cr.: Einweihung des Vereinshauses. 6 Uhr: Festakt, anschließend Schießen mit Damen. Die Mitglieder verammeln sich um 8 1/2 Uhr. Risten zur Einzugsfeier der Teilnehmer am Essen liegen in Robert Schmidt's Buchhandlung und in Fischer's Weinstuben aus. Die Risten werden am Dienstag, den 27. Juni, abends 6 Uhr, abgeschlossen. Der Vorstand.

Freiwillige Auktion! Mittwoch, den 28. cr., vorm. 11 Uhr, Lötterstr. 9/10. 1 Drehmangel, 1 Maschinenbierfabrikapparat, 1 Schwungrad, 1 Wassermesser u. a. m. Johann Becholdt.

Kartoffelverladung am Mittwoch, den 28. Juni, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags Bahnhof St. Gottingen. Darlehnskassenverein St. Gottingen.

Warme Feden, meinen Anedht Michel Parelgis in Dienst oder sonst in Arbeit zu nehmen, da er ohne Grund den Dienst verlassen hat. Purwins, Thalau.

Eine schwarze Leder- taiche, enthält Schulbücher der Mittelschule, lautend G.M., am Freitag i. d. Brienstr. ver- loren. Geg. Belohn. abzugeb. bei Mading, Bommelgasse.

Schwarz, Schäferhund, langhaarig, mit gelb. Rücken und Füßen, auf den Ruf „Lump“ hörend, entlaufen. Abzug. gegen Belohn. bei Schabowski, Süd. Kran- tenhaus, Simek, Wallstr. 9a.

Sanarienvogel weggerflogen. Gegen Belohnung abzugeben Westphal, Junterstr. 12.

Huhn verlaufen, Italiener, schwarz-grau. Ab- zugeben Wiesenauerstr. 13.

Glanzplätterin empfiehlt sich Große Sandstraße 8. Dafelebst wird noch Wäsche zum Waschen u. Plätten angenommen.

Auto- Vermietungen: Preukschat, Teleph. 739. Posingies, Telephon 493. Gebr. Bolz, Teleph. 120. Lasius, Telephon 226. Quast, Telephon 465. Fink, Telephon 417. Stempel liefert

Werner Stapel, Kdl.-Ges. Fernspr. 249. Filiale MEMEL, Polangenstr. 46.

schnell u. billig. Krips & Co. Börsenstr. 1-4 Papierwaren engros - export. Fernruf 150.

Rotationsdruck u. Verlag von H. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Tuo. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Anzeigen- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Die Verlobung ihrer Tochter Herta mit Herrn Walter Warnke-Königsberg zeigen ergebenst an Johann Sobelat und Frau Meta, geb. Rahm, z. Zt. Schwarzort. Meine Verlobung mit Fräulein Herta Sobelat, Tochter des Dolmetscher-Oberinspektors Herrn Johann Sobelat und seiner Frau Gemahlin Meta, geb. Rahm, zeige ich ergebenst an Walter Warnke, Königsberg. Juni 1922.

Statt Karten. Fanny Jawschitz Dr. jur. Laser Hirschberg Verlobte Memel, Juni 1922.

Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt: Lisbeth Eggert Willi Walleit Tilsit, im Juni 1922.

Bis auf weiteres halte ich Sprechstunde um 1 Uhr mittags. Schluß der Sprechstunde spätestens 4 Uhr nachmitt. Sanitätsrat Dr. Adolf Gessner, Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.

Schützenhaus. Heute, abends 7 1/2 Uhr: Grosses Vokal-Konzert veranstaltet von Liedertafel und Verein der Liederfreunde. Eintrittspreis (einschl. Steuer) 4,50 Mk., Kinder 2,50 Mk. Schülzenteiler nach Bestimmung. Billetverkauf bei Robert Schmidt (Börse) und Krüger & Oberbeck sowie an der Abendkasse.

Arbeiter-Gesang-Verein. Mittwoch, den 28. Juni, 7 Uhr abends: Übung zu den Sommerkonzerten. Außerordentliche wichtige Besprechung. Sämtliche Aktive sind vollzählig zur Stelle. Auch die ehemaligen Aktiven werden gebeten zu erscheinen. Kutz.

Memeler Sportwoche 1922. Sonntag, den 9. Juli, 11 Uhr vorm., Schwimmen quer durch Memel. Offen für Mitglieder der dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine. Juniorschwimmen: Brienstraße-Karlstraße - 300 m. Seniorschwimmen: Brienstraße-Karlstraße Richtung Dammgandung - 500 m. Anmeldungen: Geschäftsstelle des M. L. V. (Uhrengeschäft von Herrn W. Komm, Alexanderstraße, Ecke Brienstraße).

Schmiede-Innung Kollegen, welche sich am Einkauf von Schmiedekohlen beteiligen wollen, werden aufgefordert Mittwoch, den 28. Juni, nachmittags 6 Uhr, im Innungslokal zu erscheinen. Siedeberg, Obermeister.

Postkartons, größere Posten, hat abzugeben Conrad Tack & Cie., Marktstraße 41.

Pierach Kundt & Co. Kunstgewerbliche » » Möbelfabrik. « »

Flaschenzüge u. Winden Feldschmieden, Ambosse Guss- und Schweisstähle Triemmissionsteile Riemen scheiben, Drahtseile Gasrohre und Pumpen Ersatzteile für Mähmaschinen Schrauben, Muttern, Niete empfehlen ab großsortiertem Lager Adolf Leiser & Co., Inh. E. Wirsch, Königsberg Pr., Vordere Vorstadt 14. Tel. 6850 und 6861.

Statt Karten. Heute früh entschlief nach längerem, mit Geduld getragenen Leiden und im festen Glauben an seinen Heiland, unser hoffnungsvoller, lieber Sohn und unser teurer, lieber Bruder, der Kassengehilfe Willy Rupkalwis im blühenden Alter von 22 Jahren. Dieses zeigen an die tiefgebeugten Eltern u. Geschwister. Memel, den 25. Juni 1922. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Juni, um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Am 24. d. Mts. verstarb unser langjähriges Mitglied Herr Willy Rupkalwis. Mit grosser Pflichttreue hat der Verstorbene lange Zeit das Amt als Schriftführer und Kassenvwart ausgefüllt. Wir betrauern sein frühes Hinscheiden aufs schmerzlichste und werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Ev. Jungmänner-Verein St. Johannis.

Memel-Danzig. Dampfer „Ella“ ladet heute direkt nach Danzig. Güterankunft erbeten. Tilsiter Dampfer-Verein A.-G., Expedition Gebrüder Bieber.

Memel-Granzbeek-Königsberg. Kurzfahrt Mehrung. Am 28. Juni macht Dampfer „Granz“ eine Extrafahrt Memel-Granzbeek-Königsberg mit Anlegen an allen Stationen. Abfahrt von Memel 7,50 Uhr morgens. Ferien-Fahrplan: Vom 29. Juni ab ist tägliche Verbindung von Memel und von Königsberg und zwar

1. an Werktagen ab Memel 7,50 Uhr morgens, von Königsberg 10,30 Uhr vorm., wie bisher. 2. an Sonntagen 2 mal täglich (wie an D. „Granz“ ab Memel: 5,30 Uhr morgens D. „Memel“ ab Memel: 2,30 Uhr nachm. ab Königsberg C. B.: 6,40 Uhr morgens (D. „Memel“) und 10,30 Uhr vorm. (D. „Granz“) im Anschluß an den Berliner D-Zug. Königsberg-Granzener Eisenbahn-Gesellsch. Memel-Granzener Dampfschiffahrts-Gesellsch.

Schlackenziegel. Das Baumaterial der Zukunft, kein Erhämmermaterial, dem gebrannten Ziegel mindestens gleichwertig, weil Schwemmsformat 25 x 12 x 10 cm groß, enorme Erparnis an Mörtel und Arbeitslohn, wetter- und frostbeständig, geringes Gewicht, daher Trägereparnis bei freitragenden Wänden, trocken und warmhaltend, eine ein Stein starke Schlackenwand ersetzt eine 1 1/2 Stein starke Ziegelwand. Auskunft und Proben durch Fritz Cohn & J. Abelman, G. m. b. H., Bauwaren-Großhandlung, Memel.

Achtung! Wiederverkäufer! Achtung! Ratten und Mäuse werden radikal vernichtet nur durch Rattenpest und Mäusestypusbazillen der Chem. Fabrik Bavaria Jugsburg in Gläsern und Kuchenform. Verkauf nur durch: Rich. Schablowsky, Agentur- und Kommissionsgeschäft, Memel, Sintere Wallstr. 9a.

Langfristige Darlehne in Beträgen von 10 Millionen Mark aufwärts zur Erweiterung industrieller gewerblicher Unternehmungen im Memelgebiet eventuell Umwandlungen solcher in Aktiengesellschaften. Anfragen mit genauer Angabe der in Frage kommenden Objekte sind unter 571 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Apollo Heute ab 8 Uhr spannendes Schauspiel mit Esther Karna. Weib u. Palette Einer Mutter Sünde modernes Sittenbild mit Anita Berber. Seff und die schwarze Hand, Lustspiel.

Memel, Neuer Marktplatz. Nach überaus erfolgreichen Gastspielen in Danzig und Königsberg Glanzvolle Eröffnung Montag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Beachten Sie bitte weitere Inserate.

Bekanntmachung. Vom 28. d. Mts. ab befindet sich das Standesamt in der Luisenstr. Nr. 6 (Eingang durch die Pforte). Memel, den 27. Juni 1922. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Badeanstalt im Wohlfabrikgebäude ist vom 1. Juli bis 31. August d. J. am Mittwoch, Donnerstag und Freitag geschlossen. Der Badebetrieb findet in der genannten Zeit nur am Sonnabend statt. Memel, den 22. Juni 1922. Der Magistrat.

Zwei Fuchswallache sind aus dem Hofgarten entlaufen. Meldungen erb. an Gutsverwaltung Rumbischken. Tel. 648.

Holz. Uebernehmen gegen entsprechende Sicherung Konfignationen und Einlagerungen von Schnittmaterial, auch große Partien, auf Bremer Lager mit Schuppen, Gleis und Wasseranschluß. Beste Absatzmöglichkeit vorhanden. Wuesthoff & Co., G. m. b. H., Hamburg II.

Für Industrie und Hausbrand offerieren wir Ia oberstehlische Stück-, Würfel- u. Rußkohlen sowie Senftenberger Salonbrifetts. Joh. Busenitz Nachf., Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Cement und Kalk, beste Qualität, jedes Quantum, preiswert, sofortige oder Fristlieferung abzugeben. Einfuhrbewilligung durch Käufer. Referenzen Landschaftsbank. Baffenstein, Proffken Ostpr.

Polnischer Portland-Zement neu eingetroffen. Ab Lager, auch rollende Ware, haben abzugeben Aron Katz Söhne, Danzig, Gr. Bollweggasse 24. Telephon 2311. Erststellige Hypothek (100000 Mk.) auf ein Hausgrundstück im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten unter Nr. 575 an die Expedition dieses Blattes erbeten.